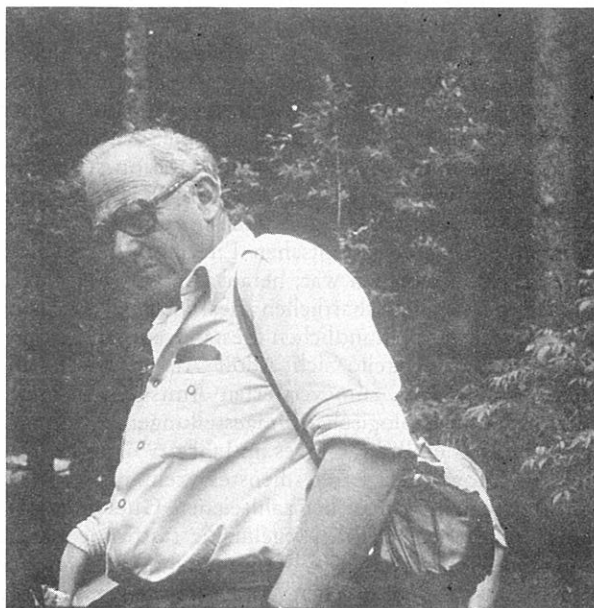


Adolf Alker zum Gedenken



Unter der Anteilnahme einer großen Trauergemeinde ist Kustos 1. Klasse i. R. Dr. Adolf Alker am 7. September 1984 auf dem Steinfeldfriedhof in Graz zu Grabe getragen worden, nachdem er am 3. September 1984 auf der Heimreise von einer Hochgebirgstour einem Herzversagen erlegen war. Die Nachricht von seinem unerwarteten Tod hat tiefe Betroffenheit und Trauer in seinem großen Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis hervorgerufen.

Alker wurde als Sohn des Chemikers Adolf Alker und seiner Frau Helene am 18. Oktober 1921 in Graz-Liebenau geboren. Seine Kindheit und die Schulzeit verbrachte er in seiner Heimatstadt. Zum Kriegsdienst einberufen, mußte er 1940 seine Schulausbildung unterbrechen. Von 1942 bis 1945 im Fronteinsatz, geriet er zuletzt in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach Kriegsende maturierte er und inskribierte im Dezember 1947 an der Universität Graz im Fach Chemie, wandte sich aber bald dem Studienzweig Mineralogie-Petrographie zu. Unter Professor Haymo Heritsch verfaßte er eine Dissertation zum Thema „Malchite des Gailtales“ und promovierte am 19. Dezember 1952 zum Dr. phil. In der Nachkriegszeit war er, wie viele seiner Kollegen, genötigt, sein Studium selbst zu finanzieren. Er nahm daher verschiedene Tätigkeiten, u. a. auch als Hilfsarbeiter im Kanal- und Gleisbau auf. Einsätze bei prähistorischen und paläontologischen Höhlengrabungen für das Joanneum oder als Höhlenführer in der Lurgrotte waren dagegen bereits fachlich orientiert. Trotzdem fand er noch Zeit, sich sehr intensiv an den Forschungen des Landesvereins für Höhlenkunde zu beteiligen. Kurz vor seinem Studienabschluß

bot sich ihm die Möglichkeit, an der Abteilung für Mineralogie des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum – der Stätte, an der er schließlich nahezu drei Jahrzehnte wirken sollte – als Praktikant unterzukommen.

Einige Monate nach seiner Promotion erhielt Dr. Alker einen Sondervertrag für eine halbtägige Beschäftigung, und mit 1. Jänner 1954 erfolgte seine Aufnahme als Vertragsbediensteter des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und die Dienstuweisung an die Abteilung für Mineralogie des Joanneums. Unter dem damaligen Leiter der mineralogischen Abteilung, Dipl.-Ing. Dr. Egon Krajicek, bot sich ihm ein breites Arbeitsfeld. Dr. Alker oblagen die fachliche Betreuung der Sammlung, die wissenschaftliche Bearbeitung von steirischen Mineralvorkommen und die volksbildnerische Tätigkeit in der Durchführung von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen und Fachexkursionen. Gerade in seiner Anfangszeit am Joanneum machte sich Dr. Alker besonders um die Dokumentation steirischer Mineralvorkommen verdient. In fünf Folgen schuf er die bislang letzte umfassende Landesmineralogie der Steiermark. Parallel dazu brachte er eine erste Zusammenstellung der mineralogisch-petrographischen Literatur dieses Bundeslandes, die zwischen 1945 und 1955 erschienen war, heraus. Eine zweite Literatursammlung folgte 1968. Neben der wissenschaftlichen Bearbeitung von neuen steirischen Mineralvorkommen, der landeskundlichen Bestandsaufnahme sowie der volksbildnerischen Tätigkeit entwickelte sich Adolf Alker unter dem Einfluß von Dr. Krajicek immer mehr auch zum versierten Amtssachverständigen bei technisch-mineralogischen und geologischen Fragestellungen. In diese Zeit fällt auch die Errichtung des Steirischen Bohrchives im Jahre 1957 und 1965 die Gründung des Mineralogisch-Geologischen Landesdienstes. Sein erdwissenschaftlich breit gestreuter Erfahrungsschatz, den er bei zahlreichen Gutachten für verschiedene Landesdienststellen sowie auch bei den regelmäßig stattfindenden Arbeitsbesprechungen der im Geobereich tätigen Wissenschaftler des Landes Steiermark im Rahmen des Mineralogisch-Geologischen Landesdienstes einbringen konnte, kam ihm besonders bei der mineralogisch-geologischen Betreuung des Baues der Adria-Wien-Pipeline und der Trans-Austrian-Gasline in den Jahren 1966 bis 1970 zugute. Als Vertreter des Landes Steiermark war Dr. Alker auch in verschiedenen Fachkommissionen tätig, so u. a. im Koordinierungsausschuß für Prospektion und Exploration auf uran- und thoriumhaltige Rohstoffe in Österreich und der Arbeitsgruppe zur Versorgung Österreichs mit mineralischen Roh- und Grundstoffen beim Handelsministerium.

Von 1961 bis 1966 war er ständiger Teilnehmer am Nomenklaturkolloquium zur qualitativen und quantitativen Klassifikation der kristallinen Schiefer. Mit der Ausrichtung von Fachtagungen, gekoppelt mit der Führung von Exkursionen, konnte er mehrfach sein organisatorisches Talent unter Beweis stellen. Besonders hervorgehoben sei die mit nahezu 400 Teilnehmern beschickte Sommertagung der VFMG im Jahre 1972. Trotz einer knapp zuvor überstandenen schweren Erkrankung hat er das umfangreiche Tagungs- und Exkursionsprogramm zur größten Zufriedenheit der Teilnehmer vorbereitet und geleitet.

Verschiedentlich hatte Adolf Alker auch Gelegenheit, im Ausland Erfahrungen im Rahmen von Fachexkursionen zu sammeln. Im Jahre 1963 konnte er dank eines OECD-Stipendiums gemeinsam mit Dr. Krajicek an einer gesteinskundlich-geologischen Studienfahrt nach Skandinavien teilnehmen. Im selben Jahr war er auch Teilnehmer einer Studienreise zu süditalienischen Vulkanen. Die Idee, eine eigene fachbezogene Auslandsexkursion zu veranstalten, wurde 1971 unter seiner Führung mit einer Fahrt nach Elba verwirklicht.

Am 1. Jänner 1974 trat Dr. Alker die Nachfolge von Dr. Krajicek als Leiter der Abteilung für Mineralogie an. Gleichzeitig übernahm er auch die Führung des Mineralogisch-Geologischen Landesdienstes sowie die Schriftleitung der Mitteilungen der Abteilung für Mineralogie. Altbewährtes, wie die Veranstaltung von Sonderausstellungen und Vorträgen, wurde fortgeführt und die zur Tradition gewordene Herbstfachtagung durch die Einbeziehung der Abteilung für Geologie, Paläontologie und Bergbau auf eine breitere Basis gestellt und somit einem größeren Interessentenkreis erschlossen.

Ermutigt durch den Erfolg der ersten Auslandsexkursion nach Elba, wurde im Jahre 1975 eine Exkursion in das Nördlinger Ries durchgeführt. Als Veranstalter fungierte wie beim ersten Mal der Joanneum-Verein, dessen Mitglieder damals interessensmäßig fast ausschließlich dem Fach Mineralogie verbunden waren. Seither fand nahezu jedes Jahr unter der Patronanz des Joanneum-Vereins eine Fachexkursion in das benachbarte Ausland oder in ein anderes Bundesland statt. Ein anderes Anliegen, das Dr. Alker am Herzen lag, war die Verwirklichung von Schulunterrichtsmodellen. In Zusammenarbeit mit dem Leiter des Referates für Jugendbetreuung, Prof. Dr. Harald Sammer, entwickelte er je ein Such- und Zuordnungsspiel für Minerale und Gesteine, das bald sehr gut von Schülern und Lehrpersonen angenommen wurde. Eine moderne wissenschaftliche Bearbeitung von neu eingegangenen Mineralien sowie zur Begutachtung anstehender Proben war erst durch die Anschaffung eines zeitgemäßen Instrumentariums möglich. Dies war daher ein besonderes Anliegen Dr. Alkers. Schon die Beschaffung eines Röntgendiffraktometers im Jahre 1972 ging weitgehend auf sein Betreiben zurück.

Obwohl in den letzten Jahren vor seiner Pensionierung mit administrativen Aufgaben arg belastet, hatte er doch noch Zeit gefunden, wissenschaftlich zu arbeiten. Mit großem Interesse verfolgte er alle Mineralneufunde, die mit zunehmender Zahl, zumeist durch Privatsammler, zur Untersuchung an das Joanneum gelangten. Auch auf dem Gebiet der Rohstoffinventur des Landes Steiermark konnte er einen praktischen Beitrag leisten, leitete er doch im Jahre 1982 das Projekt „Scheelit im Kor- und Stupalpengebiet“.

Im Kollegenkreis war Dr. Alker aufgrund seiner fundierten Fachkenntnisse und seines reichen Erfahrungsschatzes ein äußerst angesehener Erdwissenschaftler. Seinen durchwegs jüngeren Mitarbeitern und Untergebenen gegenüber war er zumeist väterlicher Freund und Ratgeber. Bedingt durch seine ruhige, herzliche Wesensart hatte er einen großen Freundes- und Bekanntenkreis.

Neben dem Joanneum-Verein, für den Dr. Alker besonders in den letzten zehn Jahren seiner aktiven Dienstzeit unauffällig aber dafür umso wertvollere Arbeit im Vorstand geleistet hatte, war er noch bei diversen anderen Interessensvereinigungen tätig. Er war u. a. Mitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark, des Österreichischen Museumsbundes und des Österreichischen Nationalkomitees der ICOM. Er gehörte weiters der Arbeitsgruppe Ingenieurgeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft an und war Korrespondierendes Mitglied der Geologischen Bundesanstalt. Im Jahre 1976 wurde er in den Vorstand der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft sowie als Vorsitzender der Fachgruppe Geologie und Mineralogie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark gewählt. Als leidenschaftlicher Berg- und Naturfreund erfüllte er als Naturschutzreferent innerhalb des Sektionenverbandes

des Österreichischen Alpenvereines bis zuletzt eine von ihm mit viel Idealismus betriebene Funktion. Am Aufbau der ÖAV-Sektion Gratwein war er maßgeblich beteiligt und von 1979 bis 1983 deren 2. Vorsitzender.

Schon ein Jahr vor seiner Pensionierung übertrug er dem Verfasser weitestgehend die Verantwortung bei der Verwaltung der mineralogischen Abteilung, stand aber bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite und half dadurch in weiser Voraussicht, die bei einem Führungswechsel oft unvermeidlichen Schwierigkeiten zu verhindern. Mit 31. Jänner 1982 trat Dr. Alker in den wohlverdienten Ruhestand. Endlich konnte er eine Reihe von Auslandsreisen und Bergfahrten durchführen, die schon lange auf seiner Wunschliste standen. Seiner Abteilung blieb er aber stets verbunden. In regelmäßigen Abständen stattete er ihr einen Besuch ab und nahm regen Anteil am Abteilungsgeschehen. Der Ankauf eines Kleincomputers durch den Joanneum-Verein und der damit verbundene Anbruch des EDV-Zeitalters für die Abteilung für Mineralogie im Oktober 1983 haben ihn sichtlich mit Freude und Genugtuung erfüllt, zumal er die ersten Impulse dafür Jahre zuvor selbst gegeben hatte.

Bereits Pläne für 1985 schmiedend – eine Südamerika-Reise stand am Programm –, wurde Adolf Alker allzufrüh aus dem Leben gerissen. Auf der Heimreise von einer wunderbaren Hochgebirgstour stand sein Herz still. Mit seiner Familie – Adolf Alker war verheiratet und hinterläßt neben seiner Frau, die ihm seit seiner Studienzeit eine unermüdliche Weggefährtin war, zwei erwachsene Kinder – haben alle, die ihn gekannt, einen schmerzlichen Verlust erlitten. In seinem Werk wird er weiterleben.

W. POSTL

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Adolf Alker

1952

(ALKER, A. & W. ZEDNICEK) Malchite aus dem Gailtal, II. Teil. – Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 161, 669–676.

Malchite aus dem Gailtal, IV. Teil. – Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 161, 723–741.

(ALKER, A., H. HERITSCH, P. PAULITSCH & W. ZEDNICEK) Malchite aus dem Gailtal, VI. Teil. – Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 161, 9. u. 10. Heft, 775–783.

Der Chlornachweis bei der zweiten Chlorierung des Lurbaches. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 81/82, 181–182.

1953

Eine Führung durch die Lurgrotte. – Die Lurgrotte, 5–11.

Kluftlehm aus dem Schöcklkalk. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 47.

1954

Kluftminerale von Wernersdorf bei Wies (Steiermark). – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 1–3.

1955

Das Wachstumsgefüge von Kalkspat in Tropfsteinen. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 13.

1956

- Mineralogisch-petrographische Literatur der Steiermark 1945 bis 1955. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 17–23.
 Zur Mineralogie der Steiermark, I. Koralpe, II. Stubalpe — Gleinalpe — Fensteralpe, III. Hochalpe — Rennfeld, IV. Kraubath. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 25–65.

1957

- Mineraleinschlüsse in Quarzkristallen aus dem Gebiet der Packalpe/Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 11–12.
 Zur Mineralogie der Steiermark, V. Seethaleralpen — Murauer Berge, VI. Niedere Tauern. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 13–32.
 Zur Mineralogie der Steiermark; VII. Ausseerland — Ennstaler Alpen — Eisenerzer Alpen — Steirisch-Niederösterreichische Kalkalpen, VIII. Fischbacher Alpen — Wechsel — Joglland. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 65–92.
 Römische Bausteine, Mörtel und Wandfarben von Forst/Thalerhof bei Graz. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 6–7.

1958

- Zur Mineralogie der Steiermark; IX. Weizer Bergland — Grazer Bergland — Sausal, X. Radegund, XI. Vulkangebiet, XII. Kohlenlager. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 37–68.
 Die Diablastik im Eklogitamphibolit von Wernersdorf bei Wies/Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 110–113.

1959

- Ein Amazonitpegmatit bei Pack/Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 1–6.
 Bericht über Untersuchungen an Tropfsteinen der Griffener Höhle in Kärnten. — Carinthia II, 69, 5–6.

1960

- Über Eisenblüte vom Erzberg bei Eisenerz/Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 15–17.
 Zur Mineralogie der Steiermark — Ergänzungen und Richtigstellungen. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 20–33.

1961

- (BOROWICZENY, F. & A. ALKER) Das Leukophyllitvorkommen von Kleinfestritz bei Weißkirchen, Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 37–43.
 Schwerspat von Gossendorf/Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 44–45.
 X. Wichtigere Mineralvorkommen im Grazer Bergland (in: FLÜGEL, H.: Die Geologie des Grazer Berglandes). — Mitt. Mus. Bergb. Geol. Techn. Landesmus. Joanneum Graz, 23, 160–162.

1962

- Über Gerölle aus der Gosau von Kainach in Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 19–20.
 (ALKER, A., E. CLAR, ... und H. WIESENER) Ein Vorschlag zur qualitativen und quantitativen Klassifikation der kristallinen Schiefer (Symposium). — N. Jb. Miner. Mh., 7/8, 163–172.

1963

Untersuchungen über Wachstum von Kalkspat- und Aragonitkristallen in Sinterbildungen. – Dritter Internationaler Kongreß für Speläologie, Wien, Sektion I, II, 11–13.

1964

Exkursion 3a. Der Eklogitamphibolit westlich Wernersdorf. – Fortschr. Miner., 42, 163–164.

1965

Über Minerale der Magnesitlagerstätte Oberdorf-Laming, Steiermark. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 41–66.

1966

Zur Unterscheidung von Cölestin und Baryt von Oberdorf a. d. Laming, Stmk. – Arch. Lagerstättenforsch. Ostalpen, 4, 162–163.

1967

Uranmineralien aus dem Kristallin von St. Radegund, Stmk. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1/2, 3–5.

1968

Mineralogisch-petrographische Literatur der Steiermark 1956 bis 1965. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 1, 8–23.

Brushit von Oberzeiring, Steiermark. – Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 2, 37–38.

1969

(ALKER, A., H. HAAS & O. HOMANN) Hangbewegungen in der Steiermark. – Mitt. Mus. Bergb. Geol. Techn. Landesmus. Joanneum Graz, 30, 1–35.

1972

Das Land Steiermark und die Mineralogie. – Aufschluß, Sonderh. 22, 5.

Die Eisenspatlagerstätte Erzberg – Eisenerz, Steiermark. – Aufschluß, Sonderh. 22, 15–20.

Das Magnesitvorkommen Hohentauern (Sunk) bei Trieben. – Aufschluß, Sonderh. 22, 21–26.

„Forcherit“ vom Ingeringtal. – Aufschluß, Sonderh. 22, 27–28.

Der Granatfundpunkt beim Gaberl/Stubalpe. – Aufschluß, Sonderh. 22, 35–36.

Der Kalksinter von Maria Buch. – Aufschluß, Sonderh. 22, 37.

Mineralfunde im Bereich der Pack. – Aufschluß, Sonderh. 22, 38–42.

Mineralvorkommen in der südlichen Koralpe. – Aufschluß, Sonderh. 22, 43–47.

Das Magnesitvorkommen bei Veitsch. – Aufschluß, Sonderh. 22, 48–50.

Der Lazulith im Freßnitzgraben bei Krieglach. – Aufschluß, Sonderh. 22, 51.

Mineralvorkommen des Vulkangebietes von Gleichenberg. – Aufschluß, Sonderh. 22, 52–55.

Die Kalkspatkristalle vom Kollermichlbruch in Fölling/Weinitzen bei Graz. – Aufschluß, Sonderh. 22, 66.

Über Mineralfunde im Kristallin von St. Radegund bei Graz. – Aufschluß, Sonderh. 22, 67–68.

Die Grasslhöhle und das Katerloch in Dürntal bei Weiz. – Aufschluß, Sonderh. 22, 69–71.

Der Basalt von Weitendorf. – Aufschluß, Sonderh. 22, 79.

Mineralien aus der Ultramafit-Masse von Kraubath. — Aufschluß, Sonderh. 22, 80–83.
(ALKER, A. & W. GRÄF) Geologische Übersichtskarte der Steiermark mit Exkursionsrouten
(Maßst.: 1 : 500.000). — Aufschluß, Sonderh. 22, 1.
Der Landesverein für Höhlenkunde in Steiermark 1947–1953. — Mitt. d. Landesver. f.
Höhlenkunde i. d. Steiermark, 1, (2), 26–28.

1974

Steine, über die wir gehen. — Joanneum, 1, 1.

1975

Laumontit aus dem Gleinalm-Richtstollen, Steiermark. — Anz. Akad. Wiss. Wien, math.-
naturwiss. Kl. Jahrg. 1974, 111, 1–2.

Die Kluftmineralien von Burgegg bei Deutschlandsberg, Stmk. — Jahresber. 1974 Landes-
mus. Joanneum Graz, N. F. 4, 133–136.

Mineralvorkommen im Grazer Bergland (in: FLÜGEL, H. W.: Die Geologie des Grazer
Berglandes, 2. Aufl.). — Mitt. Abt. Geol. Paläont. Bergb. Landesmus. Joanneum Graz,
Sonderh. 1, 202–207.

Über die Mineralkluft im Amphibolit von Burgegg, Steiermark. — Mitt. naturwiss. Ver.
Steiermark, 105, 21–24.

Über Mineralien des steirischen Salinar. — Steirisches Salz, Kat. 12, Sonderausstellung
Landschaftsmus. Trautenfels, 5–6.

Steine, über die wir gehen; Es glitzert am Wege; Mineralvorkommen in der Steiermark. —
Schriften für junge Museumsbesucher, 3, 1–16, Landesmus. Joanneum Graz.

Gesteinsaufbau und Wasserführung in der Koralpe. — Ber. wasserwirtsch. Rahmenpl.,
31, 42–46.

Die Abteilung für Mineralogie am Landesmus. Joanneum in Graz. — Der Mineraliensamm-
ler, 2, 3–4.

Die Bohrung Ponigl I südlich Wundschuh, Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landes-
mus. Joanneum Graz, 42, 1–2.

1976

Zur Ausstellung „Tauerngold“. — Joanneum, 2.

1977

(SCHIFFER, A. & A. ALKER) Zur Ausstellung „Foto und Mineral“. — Joanneum, 2.

1978

(ALKER, A., P. GOLOB, W. POSTL & H. WALTINGER) Neue Mineralfunde aus dem
Nephelinit des Stradner Kogels südlich Gleichenberg, Steiermark. — Mitt. naturwiss. Ver.
Steiermark, 108, 5–6.

Steinsalz von Köflach (Steiermark). — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz,
46, 1–2.

1979

Hornstein aus dem Becken von Rein bei Graz — Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner.
Landesmus. Joanneum, 47, 1–9.

1980

Die Sammlung Wolfgang Philippek. — Joanneum aktuell, 2, 6.

1981

Gesteine der Niederen Tauern unter dem Mikroskop. — Da schau her, 2, 22–23.

(ALKER, A., P. GOLOB, W. POSTL & H. WALTINGER) Hydrotalkit, Nordstrandit und Motukoreait vom Stradner Kogel, südlich Gleichenberg, Steiermark. — Mitt.-Bl. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum Graz, 49, 1–13.

1982

(ALKER, A. & W. POSTL) Scheelit im Kor- und Stubalpengebiet (Steiermark). — Arch. f. Lagerst. forsch. Geol. B.-A., 2, 5–6.

Gesteine des Bezirkes Weiz unter dem Mikroskop. — natur + landschaft + mensch, Naturfreunde Steiermark, 1–2, 14–18.